

im Fokus

Aktuelles aus der Lebenshilfe Südliche Weinstraße

Ausgabe 30 / Juni 2024

Jubiläum

Die Lebenshilfe Südliche Weinstraße blickt auf eine 60-jährige Geschichte zurück

Bildung & Soziales

Koch- und Back-Kurs: Miteinander lernen, gemeinsam genießen

Sportiv

Athleten aus der Südpfalz glänzen beim LAG-Sportfest in Zweibrücken

Freizeit

Zeitreise: Museumsbesuch beeindruckt Teilnehmer und weckt Kindheitserinnerungen

NEU

ab sofort mit Gewinnspiel





Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freunde der Lebenshilfe Südliche Weinstraße,

eine Gesellschaft, in der jeder Mensch selbstverständlich dazugehört – überall, von Anfang an und ein Leben lang: Dafür macht sich die Lebenshilfe stark. Auf diesem Weg bleibt noch viel zu tun. Um aber vor Ort die richtigen Weichen stellen zu können, ist es wichtig, sich seine eigenen Ursprünge bewusst zu halten.

In Landau haben Eltern von Kindern mit Beeinträchtigung vor 60 Jahren den Grundstein für die heutige Lebenshilfe Südliche Weinstraße gelegt. Dieses Jubiläum haben wir zum Anlass genommen, um bedeutende Schritte in der Weiterentwicklung unserer Einrichtungen und Angebote vorzustellen. Darüber hinaus kommen Menschen aus der Südpfalz zu Wort, die unsere Arbeit überhaupt erst möglich machen: Menschen, die seit vielen Jahrzehnten bei uns arbeiten oder leben und die wir begleiten (ab Seite 4).

Teilhabe und Selbstbestimmung spielen auch bei unseren Veranstaltungen im Jubiläumsjahr (Übersicht auf Seite 23) eine wichtige Rolle. Bitte merken Sie sich schon jetzt vor allem den 10. Oktober vor, an dem die Lebenshilfe Südliche Weinstraße einen Tag der Inklusion veranstalten wird.

Wie Sie wissen, bin ich im Frühjahr 2024 zum neuen Vorstand der Lebenshilfe Südliche Weinstraße und zum Geschäftsführer der gemeinnützigen Gesellschaften in ihrer Trägerschaft berufen worden.

Gemeinsam erarbeiten der Aufsichtsrat, wir als Geschäftsleitung, Fach- und Führungskräfte derzeit eine nachhaltige Führungsstruktur. Diese organisatorische Weiterentwicklung ist notwendig, um unserer Verantwortung für die uns anvertrauten Menschen und ihre Familien weiterhin gerecht zu werden. Schließlich haben sie einen Anspruch darauf, auf ihrem individuellen Weg auch in Zukunft bestmögliche Unterstützung zu erhalten.

In der aktuellen Ausgabe unserer Zeitschrift „im Fokus“ beleuchten wir freilich nicht nur die Geschichte der Lebenshilfe Südliche Weinstraße, sondern auch ein breites Feld an aktuellen Themen. Eine weiter wachsende Bedeutung kommt dabei der Präsenz im Sozialraum zu. Ob beim gemeinsamen Feiern (Seite 28) oder bei einem inklusiven Konzert (Seite 40), im Mehrgenerationenhaus (Seite 46) oder im Museum (Seite 57): Wo Menschen mit unterschiedlichen Voraussetzungen zusammenkommen und sich austauschen, gewinnt am Ende unsere ganze Gesellschaft.

Bei der Lektüre wünsche ich Ihnen viel Vergnügen.

Herzlich grüßt Sie Ihr

Dieter Steigner

Inhaltsverzeichnis

Lebenshilfe aktuell

| | |
|--|----|
| 60 Jahre Lebenshilfe Südliche Weinstraße | 2 |
| Neuer Auftrag für die Werke Herxheim und Offenbach 2 | 26 |
| Faschingsparty der Konrad-Lerch-Wohnheime begeistert | 28 |
| Werkstatt-Jubiläen | 30 |
| Dienstjubiläen | 34 |

Bildung & Soziales

| | |
|---|----|
| Miteinander lernen, gemeinsam genießen: Koch- und Back-Kurs in der Südpfalzwerkstatt | 36 |
| Die Redaktion stellt sich vor: Ute Varga im Interview | 38 |
| Inklusive Band gibt umjubeltes Konzert | 40 |
| Markus Möschter ist ein wichtiger Teil des Speeter-Teams in Bornheim | 42 |
| Kreativ: Tagesbetreuung nimmt an Tanz-Workshop teil | 46 |

Sportiv

| | |
|--|----|
| Athleten aus der Südpfalz glänzen mit überragenden Leistungen beim LAG-Sportfest in Zweibrücken | 48 |
|--|----|

Freizeit & Unterhaltung

| | |
|--|----|
| Insel-Abenteuer auf Borkum: Ein Reise-Bericht in Leichter Sprache | 52 |
| Witz-Ecke – illustriert von Gerd Schneider | 54 |
| Bei einem Museumsbesuch in Kapsweyer leben die 1950er Jahre wieder auf | 57 |
| Außenwohngruppe Offenbach erlebt Rennspektakel auf dem Hockenheimring hautnah | 60 |
| Schau genau – NEU: mit Gewinnspiel | 62 |
| Redaktion und Impressum | 63 |



28



36



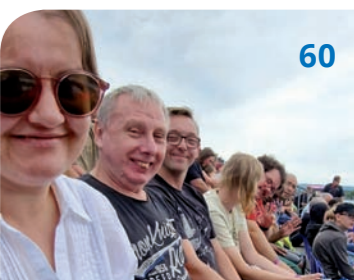
46



48



52



60



Lebenshilfe

Südliche Weinstraße

*Teilhabe + Inklusion
Mensch sein in der Südpfalz*

Vor 60 Jahren haben engagierte Eltern den Grundstein für die heutige Lebenshilfe Südliche Weinstraße gelegt – in einer Zeit, in der Familien von Menschen mit Beeinträchtigung noch als Außenseiter galten. „Tom Mutters, der Gründer der Lebenshilfe, war persönlich vor Ort und hat auch uns mitgegründet“, erinnert sich der heutige Ehrenvorsitzende Prof. Dr. Hermann-Josef Wilbert (im Bild links) an den 15. Januar 1964.

Bevor die Eltern der Einladung von Arthur Kärgel ins „Augustiner“ gefolgt waren, hatten sie nichts voneinander gewusst, berichtet er beim Besuch von Dieter von Bomhard, dem Sprecher des Aufsichtsrats. Nun, so Prof. Dr. Wilbert,

konnten sich die Eltern austauschen und trafen sich fortan regelmäßig.

Im Laufe der folgenden Jahrzehnte entwickelte sich die Lebenshilfe Südliche Weinstraße zu einem starken Partner für Menschen mit Beeinträchtigung. Nach und nach kamen vielfältige Einrichtungen und differenzierte Angebote hinzu. Mit einem hohen Maß an Fachkompetenz und Empathie begleiten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hier in ganz unterschiedlichen Bereichen Menschen und ihre Familien auf ihrem persönlichen Weg.

Einige der wichtigsten Schritte in der Entwicklung der Lebenshilfe Südliche Weinstraße möchten wir Ihnen auf den nächsten Seiten vorstellen. (red)

Zu einem in einer früheren Ausgabe veröffentlichten Interview über die Anfänge der Lebenshilfe Südliche Weinstraße gelangen Sie über den nebenstehenden QR-Code.

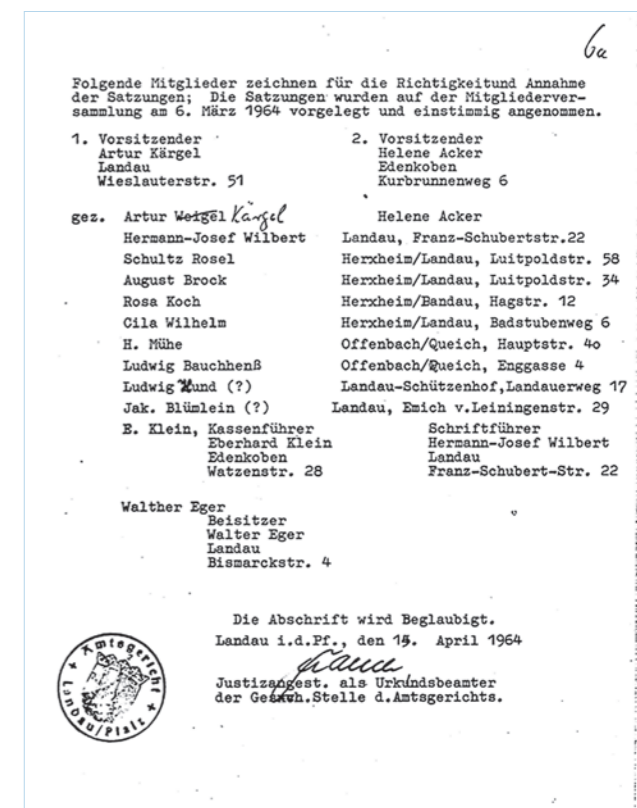


Bild: Christmann



1964

Unter Mitwirkung von Tom Mutters beschließen Eltern von Kindern mit Behinderung am 15. Januar die Gründung der „Lebenshilfe für geistig Behinderte Ortsvereinigung Stadt und Landkreis Landau“. In der konstituierenden Mitgliederversammlung am 6. März werden die Satzung verabschiedet und der Mitte Januar gewählte Vorstand mit Arthur Kärgel als Vorsitzendem rechtskräftig bestätigt. Nach seinem Tod nur wenige Wochen darauf tritt der heutige Ehrenvorsitzende Prof. Dr. Hermann-Josef Wilbert im November seine Nachfolge an.



1965

Ein ehemaliger Kindergarten in der Klingbachschule in Landau wird als Tagesstätte eingerichtet.



November 1974: Der heutige Ehrenvorsitzende Prof. Dr. Hermann-Josef Wilbert (im Bild links) führt eine Gruppe von Besuchern durch die Südpfalzwerkstatt.



1966/67

Aufgrund eines neuen Gesetzes wird die Tagesstätte an das Land Rheinland-Pfalz sowie an die Stadt Landau übergeben und als staatliche Schule weitergeführt – die heutige Paul-Moor-Schule.

1967

In der Pestalozzistraße in Landau entsteht eine erste „Beschützende Werkstätte“ für Menschen mit Behinderung.



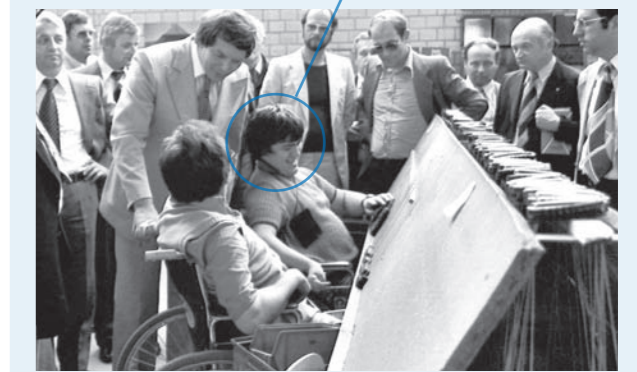
„Die Südpfalzwerkstatt kenne ich von klein auf. 1976 habe ich angefangen – im September ist das 48 Jahre her. Damals war vieles noch anders. Am Anfang habe ich Fußmatten gemacht und Türschlösser verpackt. Jetzt bin ich schon viele Jahre im Metallbereich. Dort habe ich im Lauf der Zeit viele Maschinen bedient. Die Arbeit in der Werkstatt ist mir wichtig. Ich möchte nicht nur rumsitzen, sondern etwas tun.“



Ulrich Schäfer

1968

Die Werkstatt zieht auf das Betriebsgelände einer früheren Tiefbaufirma in Offenbach an der Queich.



1975/76

Raum für Wachstum: Knapp ein Jahr nach der Anerkennung als Werkstatt für Behinderte schafft der Neubau in der Offenbacher Jakobstraße rund 120 Arbeitsplätze.

1977

Menschen mit Beeinträchtigung, die ihre Eltern verloren haben oder von diesen nicht mehr betreut werden können, benötigen angemessene Wohnmöglichkeiten. Mit dem Konrad-Lerch-Haus in Offenbach weiht die Lebenshilfe Südliche Weinstraße ihr erstes Wohnheim ein.



1979

Ein zusätzliches Gebäude in der Jakobstraße 47, das heutige Werk Offenbach 2, erhöht die Kapazität der Südpfalzwerkstatt um 100 Plätze.



Bilder: Beck (3)



1984

Mit fünf Kindern beginnt im ehemaligen Musikraum der Paul-Moor-Schule in Landau die Geschichte der heutigen inklusiven Kindertagesstätte Löwenzahn. 1993 folgt der Umzug in ein neues Gebäude, das 1994 offiziell eingeweiht wird. Im Laufe der Jahrzehnte verändern sich nicht nur die Räumlichkeiten. Auch der Name wandelt sich. Aus dem Sonderkindergarten wird der Förderkindergarten Südpfalz, später die integrative Kindertagesstätte Löwenzahn. Einen ersten Lebenshilfe-Kindergarten hatte es bereits zwischen 1974 und 1982 in Nußdorf gegeben.

1981/82

In Offenbach (Bild unten) und Ramberg entstehen Außenwohngruppen des Konrad-Lerch-Wohnheims.



Grußwort von Landrat Dietmar Seefeldt

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Lebenshilfe Südliche Weinstraße kann auf eine lange Erfolgsgeschichte zurückblicken.

1964 als Elternverein gegründet, hat sie sich im Laufe der Zeit zu einer leistungsstarken Organisation entwickelt. Heute ist sie Träger von fünf gemeinnützigen Gesellschaften und ist mit ihren vielfältigen Einrichtungen ein bedeutender Anbieter der umfassenden Hilfe für Menschen mit Behinderung in der Südpfalz.

Menschen mit Behinderung haben ein Recht auf umfassende Teilhabe in allen Bereichen der Gesellschaft.

Die Lebenshilfe Südliche Weinstraße steht für soziale Werte, die unser Denken und Handeln prägen, und legt großen Wert auf Menschlichkeit und gegenseitigen Respekt. Diese Haltung bildet ein wichtiges Fundament für ein erfolgreiches Miteinander und hat maßgeblich dazu beigetragen, dass wir dem großen Ziel einer inklusiven Gesellschaft – nicht nur in der Südpfalz – Schritt für Schritt näherkommen.

Das breite Spektrum der Angebote in den Einrichtungen der Lebenshilfe Südliche Weinstraße reicht von der Südpfalzwerkstatt bis zum CAP-Markt, vom Autismuszentrum Südpfalz über Inklusionskindergärten bis zum Fachdienst für Assistenz und Teilhabe sowie von Wohnformen bis zur Tagesbetreuung. Menschen mit Behinderung eine bessere Zukunft zu ermöglichen, kann das eigene Leben bereichern. Davon bin ich überzeugt.



Bild: Landrat Dietmar Seefeldt

Die Geschichte der Lebenshilfe SÜW ist beeindruckend. Einen großen Anteil an dieser positiven Entwicklung haben wir zahlreichen Unterstützerinnen und Unterstützern zu verdanken. Allen voran gilt mein Dank Prof. Dr. Hermann-Josef Wilbert und Georg Rothöhler, die die Geschicke des Vereins lange Jahre entscheidend mitgeprägt haben.

Ich wünsche der Lebenshilfe SÜW eine gute Zukunft im Sinne der Menschen, denen sie Arbeit, ein Zuhause und einen strukturierten und erfüllten Tagesablauf bietet.

Freundliche Grüße von der Südlichen Weinstraße

Dietmar Seefeldt, Landrat



Bild: Christmann

1987

Eine Zweigwerkstatt in Wörth am Rhein bietet 120 Plätze für Menschen mit Beeinträchtigung.



Bild: Schürmann



1993

Auf dem Gelände einer stillgelegten Textilfabrik öffnet eine Zweigwerkstatt in Herxheim ihre Pforten.



25 Jahre später ...



1997

Im Lazarettgarten in Landau weiht die Lebenshilfe Südliche Weinstraße ein weiteres Wohnheim ein.



2000

Irmgard Rosin ist die erste Rentnerin im Konrad-Lerch-Wohnheim. Daraufhin wird eine Tagesbetreuung für erwachsene Menschen mit Beeinträchtigung eingerichtet, die das Rentenalter erreicht haben beziehungsweise nicht mehr in der Lage sind, ihrer Arbeit in der Werkstatt nachzugehen.



Bild: Lebenshilfe/David Maurer



2001

Die Schaffung eines Fahrdienstes erhöht die Mobilität von Menschen mit Behinderung erheblich.

2001

Die Mitarbeiter des neu geschaffenen Fachdienstes Inklusion begleiten Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigung in Regelkindergärten und Schulen.



Bild: Shutterstock

„Schon bei der Einweihung vom Wohnheim Lazarettgarten war ich dabei. Seitdem lebe ich hier. Es gefällt mir sehr gut. Ich habe Freundinnen gefunden. Wenn ich allein sein möchte, kann ich mich in mein Zimmer zurückziehen. Inzwischen bin ich 65 Jahre alt und arbeite seit 35 Jahren in der Südpfalzwerkstatt.“



Ulrike Wolf

„Seit vielen Jahren wohne ich in Ramberg. Dort habe ich ein Doppelzimmer zusammen mit meinem Verlobten Hermann Vogl. Es ist schön, dass wir dort als Paar leben können. Auch die Gemeinschaft im Haus Burgenblick gefällt mir. Alle packen mit an. Ich mache oft Küchendienst.“



Christa Sachs



Bild: Hiegler

2002/2003

In Landau und Kandel eröffnen Kfz-Schilderprägestellen mit Außenarbeitsplätzen für Menschen mit Beeinträchtigung.



Bild: Teutschländer



2003

In Ramberg entsteht mit dem Haus Burgenblick eine Wohneinrichtung für 16 Personen. Seitdem gibt es dort die Möglichkeit, als Paar gemeinsam zu wohnen.

2005

Die damalige Bundeskanzlerin Angela Merkel würdigt die Kooperation zwischen dem FSV Offenbach und der Südpfalzwerkstatt bei der Preisverleihung der „Aktion Menschlichkeit“. Die Fußballer der Südpfalzwerkstatt sind Rheinland-Pfalz-Meister, im Jahr darauf belegen sie bei den Deutschen Meisterschaften der Behinderten den dritten Platz.



Bild: Lebenshilfe/David Maurer



2004

Der Familienentlastende Dienst, heute ein Teilbereich des Fachdienstes für Assistenz und Teilhabe, nimmt seine Arbeit auf.



Bilder: Christmann (2)



Bilder: Christmann (2); IM (rechts)

2006

Um dem steigenden Bedarf an ambulanter Unterstützung Rechnung zu tragen, entsteht die Offene Hilfen gGmbH. Heute fallen in ihren Verantwortungsbereich unter anderem der Fachdienst für Assistenz und Teilhabe, das Assistenz-Begleitete Wohnen und das Autismuszentrum Südpfalz.



2006

Das Projekt „Integrationsmanagement“ soll mehr Mitarbeitern mit Behinderung als bisher den Übergang auf Außenarbeitsplätze und die Inklusion in den regulären Arbeitsmarkt ermöglichen. Mittlerweile begleitet das Team des Inklusionsmanagements mehr als 50 Mitarbeiter an über 40 Einsatzstellen. Das Netzwerk unserer Partnerfirmen in Sachen Inklusion wächst.

In der Mitte des Ortes, in der Mitte der Dorfgemeinschaft

Zum Jubiläum des 60-jährigen Bestehens der Lebenshilfe Südliche Weinstraße herzliche Gratulation und alle guten Wünsche für die Zukunft.

Im Jahr 1964 entstanden die ersten Gebäude hier in Offenbach in der Jakobstraße und der Standort entwickelte sich in den weiteren Jahrzehnten baulich und strukturell stets weiter. Seit dieser Zeit werden dort mit differenzierten Angeboten, unter Berücksichtigung der individuellen Stärken, die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass die Menschen mit Behinderung in der Südpfalz soweit wie möglich selbstständig am Arbeitsleben teilhaben können. Die Südpfalzwerkstatt ist einer der größten Arbeitgeber in Offenbach.

Das Wohnen im Ort selbst wird in Wohngruppen in den beiden Gebäuden des Konrad-Lerch-Wohnheims im Baugebiet „Im Seegarten“, einigen Wohngruppen in der Jakobstraße und der Tagesbetreuung mit einer Wohngruppe in der Hauptstraße ermöglicht. Somit sind die Menschen mit Behinderung fester Bestandteil der Dorfgemeinschaft. Das wird auch durch die Möglichkeit, sich in der Freizeit im Mehrgenerationenhaus in der Offenbacher Ortsmitte zu treffen, verstärkt. Auch bei den zahlreichen Festen im Ort gibt es immer wieder die Gelegenheit, sich zu treffen, miteinander zu kommunizieren und zu feiern.

Sportlich Aktive nutzen die Angebote in der Queichtalhalle oder auf den Sportplätzen im Queichtal-Sportzentrum. Insbesondere die Fußballmannschaft der



Bild: Axel Wassyl

Südpfalzwerkstatt hat in Kooperation mit dem örtlichen Fußballsportverein auf eine ruhmreiche Geschichte zurückzublicken, mit zahlreichen überregionalen Erfolgen.

So erfährt man in vielen Bereichen, dass die Teilhabe der Menschen mit Behinderung an der Gesellschaft in Offenbach gelebt und eine alltägliche Selbstverständlichkeit ist – und das seit 60 Jahren.

Ich wünsche der Lebenshilfe und allen, die in der Organisation Verantwortung tragen, weiterhin ein gutes Gelingen und alles erdenklich Gute.

Axel Wassyl

Axel Wassyl, Bürgermeister

„Ich komme sehr gerne in die Werkstatt.
Es freut mich, dass ich arbeiten kann.
Ich bin im Verpackungsbereich.
Die Arbeit hier bringt viel Abwechslung.
Das gefällt mir.
Auch mit den Kollegen verstehe ich mich gut.“



Beate Hoff



2006

In Offenbach eröffnet die Lebenshilfe Südliche Weinstraße ein weiteres Wohnheim.

2008

In Landau öffnet das Inklusionshotel Kurpfalz seine Pforten. 2020 muss es leider geschlossen werden.



2009/2010

Aus der „Werkstattmaus“ wird „im Fokus“. Heute informiert die Lebenshilfe-Zeitschrift über aktuelle Entwicklungen aus allen Einrichtungen der Lebenshilfe Südliche Weinstraße.



Bild: Teutschländer



2011

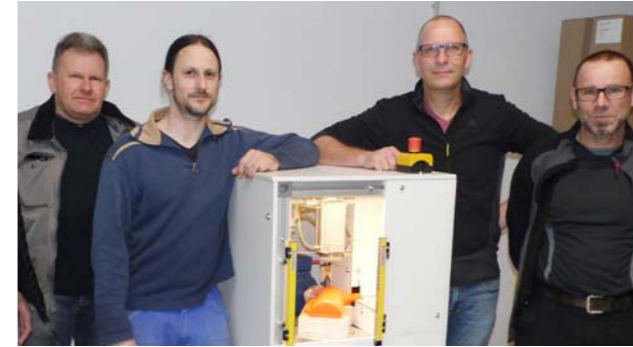
Mit dem CAP-Markt in Herxheim geht der zweite Inklusionsbetrieb an den Start. Menschen mit und ohne Beeinträchtigung arbeiten hier Hand in Hand.

„Vor 40 Jahren habe ich in der Südpfalzwerkstatt angefangen. Hier wird schon immer viel für die Leute gemacht. Das finde ich sehr gut. Es gibt immer neue Sachen, die uns die Arbeit erleichtern. Als einer der Ersten habe ich den Staplerführerschein gemacht. Die Gruppenleiter haben dabei zu mir gestanden. Heute übernehme ich verschiedene Aufgaben im Lager. Ob dort oder in der Gruppe: Ich helfe gerne, wo ich gebraucht werde.“



Kurt Nicola

Die Experten der Betriebswerkstatt entwickeln in der Südpfalzwerkstatt für unterschiedlichste Bereiche maßgeschneiderte Vorrichtungen. Das Bild zeigt eine Schneidemaschine für Ölkannen.



Bilder: Teutschländer (2)

2013

In Landau übernimmt die Lebenshilfe das Betriebsrestaurant der damaligen Sparkasse Südliche Weinstraße. Heute ist im Casino der Sparkasse Südpfalz auch das Catering-Angebot der Lebenshilfe Südliche Weinstraße angesiedelt.



Bilder: Christmann (3)



Bild: Shutterstock

2011

Das Autismuszentrum Südpfalz entsteht.



2011

In Bad Bergzabern eröffnet die Lebenshilfe Südliche Weinstraße die inklusive Kindertagesstätte Pustebume.



2012

Das Logistikzentrum im Interpark in Offenbach nimmt den Betrieb auf.

„In der Außenwohngruppe gefällt es mir sehr gut.
Hier habe ich Freunde.
Wir treffen uns im Gemeinschaftsraum
und erzählen miteinander.
Manchmal feiern wir ein Fest.
Dann helfe ich besonders gerne.
Manchmal bin ich lieber in meinem Zimmer.
Dann gucke ich Filme oder höre Musik.
Tagsüber bin ich in der Tagesbetreuung.
Die Leute dort sind sehr nett.“



Walter Folz



2013

Mit der Wohngruppe in der Neugasse in Offenbach erweitert die Lebenshilfe Südliche Weinstraße ihr Angebot im Bereich des Assistenz-Begleiteten Wohnens (früher Ambulant betreutes Wohnen).



Bild: Beck

2016

Im neu errichteten Konrad-Lerch-Wohnheim 3 in Offenbach (Bild links) werden die Tagesbetreuung und eine Wohngruppe angesiedelt.

Veranstaltungen im Jubiläumsjahr

| Was? | Wann? | Wo? |
|--|-------------------------|------------------------------|
| Bewohnerfest | Freitag, 5. Juli | KLW Haus 2, Offenbach |
| Sommerfest | Samstag, 7. September | Kita Löwenzahn, Landau |
| 1. Firmenlauf der Lebenshilfe SÜW | Dienstag, 10. September | Offenbach und Umgebung |
| Tag der Inklusion | Donnerstag, 10. Oktober | Südpfalzwerkstatt, Offenbach |

Details zu den Veranstaltungen geben wir rechtzeitig über unsere Internetseite www.lebenshilfe-suew.de bekannt.

Bild: Shutterstock

2018

Nach elfmonatiger Bauzeit wird das Werk Offenbach 3 eröffnet. Es bietet Platz für rund 60 Mitarbeiter mit Beeinträchtigung.



2018

Die Lebenshilfe übernimmt den Betrieb einer Cafeteria im Landgericht Landau.



Herzblut und Wir-Gefühl: Beim Fußball-Turnier für Firmen und Vereine aus der Verbandsgemeinde Offenbach stehen Menschen aus verschiedenen Bereichen der Lebenshilfe gemeinsam auf dem Platz.

Bild: Christmann

2020-2023

Mit zielgerichteten, differenzierten Maßnahmen und vorbildlichem Zusammenhalt meistert die Lebenshilfe Südliche Weinstraße die Herausforderungen der Corona-Pandemie.



2020-2023

Die Lebenshilfe Südliche Weinstraße bringt ein gemeinsames Leitbild auf den Weg.

Wo stehen wir heute, 60 Jahre nach Gründung der Lebenshilfe?

Es begann als Elterninitiative und es waren die 1960er Jahre, welche für die Lebenshilfe das Jahrzehnt des Aufbruchs bedeutete. In mehr als 300 Städten und Landkreisen gründeten sich neue Orts- und Kreisvereinigungen. Für Eltern, die bis dahin völlig alleingelassen waren mit der Sorge für ihre Kinder, waren die neuen Vereine von unschätzbarem Wert. Nach und nach entstanden immer mehr Einrichtungen und Angebote in insgesamt 30 Ortsvereinigungen in Rheinland-Pfalz.

Wir dürfen zurückblicken auf 60 Jahre Engagement hin zu einer Gesellschaft, in der es normal sein muss, verschieden zu sein, und in der Menschen mit Beeinträchtigung gleichberechtigt und so selbstbestimmt wie möglich am Leben teilnehmen können. Umfassende **Teilhabe** – das bewegt heute die Eltern, Angehörigen, Fachkräfte und vor allem die betroffenen Menschen selbst. Dabei sollen insbesondere auch Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf nicht vergessen werden.

Die Lebenshilfe hat in den vergangenen Jahren viel dazu beigetragen, dass Menschen mit und ohne Behinderung sich im Alltag begegnen und schätzen lernen können. Trotzdem gibt es auch heute noch Vorbehalte und Vorurteile. Auch heute noch erleben Menschen mit Beeinträchtigung Situationen, in denen sie ausgegrenzt oder bevormundet werden.

Wir müssen in diesen Zeiten wieder verstärkt darauf aufmerksam machen, dass es keine Norm für das Menschsein gibt – dass alle Menschen gleich viel wert sind

und gleiche Rechte haben. Denn auch nach 60 Jahren müssen wir wachsam bleiben gegenüber Entwicklungen in der Gesellschaft, die einer teilhabenden Inklusion entgegenstehen.



Bild: Helga Ringhof

Seit sechs Jahrzehnten unterstützt die Lebenshilfe Südliche Weinstraße Menschen mit Beeinträchtigung und ihre Angehörigen im Bereich der Südpfalz in allen Lebensphasen. Das Portfolio an differenzierten Angeboten, gekoppelt mit hoher Fachkompetenz, steht für eine umfassende Begleitung und Teilhabe. All dies unter Berücksichtigung des Blickwinkels von Menschen mit Beeinträchtigung, Eltern, Angehörigen und Fachkräften bildet die Grundlage vertrauensvoller Zusammenarbeit.

Gemeinsam stark für ein erfülltes Leben in Selbstbestimmung und respektvollem Miteinander: Geprägt von dieser Haltung, treibt die Lebenshilfe Südliche Weinstraße ihre erfolgreiche Arbeit vor Ort weiter voran.

Als Landesvorsitzende möchte ich der Lebenshilfe Südliche Weinstraße zum Jubiläum herzlich gratulieren, auch im Namen des gesamten Landesvorstandes und unseres Landesgeschäftsführers Herrn Friedrich. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

Helga Ringhof

Helga Ringhof, 1. Vorsitzende
Lebenshilfe-Landesverband Rheinland-Pfalz

Neuer Auftrag bringt zusätzliche Bewegung

Werke Herxheim und Offenbach 2 fertigen Holzrahmen für unseren Kunden Jost Palettenwerk

Es riecht nach Holz – und das leise Zischen von Druckluft ist zu hören. Das ist ungewohnt im Werk Herxheim, wo bisher fast ausschließlich Verpackungs- und eher kleinteilige Montagearbeiten erledigt wurden.

Seit einigen Wochen gibt es aber einen Gruppenraum, der ganz auf einen neuen Arbeitsauftrag ausgerichtet ist: das Fertigen von Holzrahmen für die Firma Jost Palettenwerk.

Unter hervorragender Mitarbeit des Auftraggebers haben die Gruppenleitungen Sabine Schipanski und Mario Best eine Fertigungsstraße eingerichtet, an der bis zu acht Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Behinderung gleichzeitig zwei unterschiedliche sogenannte Langhölzer fertigen.

Die Hauptarbeitsschritte sind hierbei:

Sie möchten gerne mehr über unsere Dienstleistungen erfahren? Dann scannen Sie bitte den nebenstehenden QR-Code.



Abklopfen: Die Spanplatten-Formteile werden von Säge- und Bohrstaub befreit.

Drücken: Ein Metallbolzen wird mit einer Handpresse in eine Vertiefung eingesetzt.

Leimen: Das Mittelstück wird von beiden Seiten mit Leim bestrichen.

Aufsetzen: Die Teile werden in der richtigen Reihenfolge aufeinandergestapelt, bis die Presse voll ist.

Pressen: Die Formteile werden mittels einer Druckluft-Pressen fest zusammengefügt.

So entstehen mit einem Pressvorgang zehn fertige Langhölzer. Danach wird mit einer Schablone kontrolliert, ob alle Metallbolzen an der richtigen Stelle sitzen. Denn in die fertigen Rahmen werden Getriebe eingehängt, zum sicheren Transport. Und da muss alles stimmen.

Die beiden langen Seiten des Rahmens werden im Werk Herxheim hergestellt, die beiden kürzeren Querteile im Werk Offenbach 2.

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern macht diese Arbeit Spaß. Sie sind in Bewegung und können an Maschinen arbeiten. Außerdem ist es vor allem für die Herxheimer einmal etwas ganz Anderes.



Konstantin Wagner, Roger Winstel und Charlotte Blaes arbeiten sehr gewissenhaft.



Andreas Oberle und Tanja Stahlschmitt drücken die Bolzen ein.



Roger Winstel kümmert sich um Nachschub für die Presse.



Charlotte Blaes bestückt sorgfältig die Presse.

Bilder: Schürmann

Natürlich ist es auch anstrengend, im Stehen zu arbeiten. Deshalb gibt es wechselnde Besetzungen bei dieser Arbeit, an der ebenfalls Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus anderen Arbeitsgruppen beteiligt sind. Auch dieses gruppenübergreifende Arbeiten fühlt sich für alle gut an. Und es gewährleistet, dass kontinuierlich die benötigte Menge produziert werden kann.

Im Moment verlassen wöchentlich acht Paletten mit fertigen Langhölzern das Werk Herxheim der Südpfalzwerkstatt. Künftig sollen es mehr werden und die Arbeit wird noch in einer zweiten Gruppe eingerichtet. Dort freut man sich bereits darauf, dass dann auch hier noch mehr Bewegung in den Arbeitsalltag kommt. (ps)

Über Jost Palettenwerk

Seit 1970 fertigt die Firma Jost Palettenwerk GmbH & Co. KG Paletten für Produktionsbetriebe, Logistikunternehmen, Pharmaindustrie, Automobilindustrie und deren Zulieferer. Als Spezialist für Sonderpaletten/Sonderholzverpackungen mit unterschiedlichsten Anforderungen in allen Größen und Belastbarkeiten ist die Firma Jost für alle Ansprüche rund um die Palette/Verpackung der richtige Ansprechpartner. Ab der Stückzahl 1 fertigt Jost auf modernsten Maschinen und Robotern in stets gleichbleibender und höchster Qualität.

Mit Produktionsstätten in Deutschland (Saarland, Rheinland-Pfalz) sowie den angrenzenden Ländern Polen/Slowakei/Kroatien/Serbien ist man auch im Hinblick auf Versorgungssicherheit flexibel aufgestellt. Als zusätzliche Dienstleistung bietet die Firma Jost auch Verpackungsdienstleistungen/Verpackungsentwicklung sowie deren Inhouse-Kommissionierung an.



Lebensfreude pur

Faschingsparty der Konrad-Lerch-Wohnheime begeistert Teilnehmer

Als die „Wilden 7“ auf der Bühne stehen, gibt es kein Halten mehr. „Zugabe! Zugabe!“, schallt es aus mehr als 100 Kehlen durch die Offenbacher Turn- und Festhalle. Zu den Klängen von Andreas Gabaliers „Hulapalu“ präsentiert die Gruppe aus dem Landauer Lazarettgarten ihre Performance. Der Saal tobt vor Begeisterung.

Dieser Auftritt ist ein besonderer Höhepunkt bei der Faschingsparty der Konrad-

Lerch-Wohnheime am 2. Februar. Groß ist die Freude, erstmals seit 2020 wieder in dieser Form gemeinsam feiern zu können. Neben Bewohnern aus verschiedenen besonderen Wohnformen der Lebenshilfe Südliche Weinstraße, die 2024 ihr 60-jähriges Bestehen feiert, sind etliche Gäste aus der Region der Einladung gefolgt. Während die Sonne über der Queichgemeinde versinkt, bevölkern als Katzen, Mäuse, Bären, Erdbeeren, Wikinger, Piraten oder Musketiere verkleidete

Faschingsfreunde die Turn- und Festhalle. Gleiches gilt für eine ganze Reihe von Fabelwesen und Superhelden.

Polonaise mit „Froschköpp“

Zudem hat sich hoher Besuch angekündigt: Unter tosendem Applaus ziehen Prinzessin Zoe I. und Prinz Max I. in den Saal ein. Natürlich hat das Prinzenpaar der Karnevalgesellschaft Offenbach „Die Froschköpp“ sein großes Gefolge dabei. Prinzessin Zoe I. überreicht Organisator Joachim Graf einen Orden. Nach einer beeindruckenden Tanzdarbietung starten die „Froschköpp“ gemeinsam mit den anderen Teilnehmern des Abends zu einer Polonaise.

Neben der Kostümprämierung, bei der sich gleich drei Gewinner über einen Preis freuen können, zieht ein außergewöhnliches Künstler-Duo die Festbesucher

in seinen Bann: Machen Maite Kelly und Roland Kaiser etwa mit ihrer gemeinsamen Tournee Station in der Südpfalz? Man muss schon genau hinsehen, um zu erkennen, dass sich unter den Zweitfrisuren zwei wohlbekannte K LW-Gesichter verbergen. Noch einmal fordert die jubelnde Menge erfolgreich eine Zugabe. Dann übernehmen die Bewohner und ihre Gäste das Tanzen und Singen wieder selbst. Vielen von ihnen wird dieser Abend noch lange in bester Erinnerung bleiben. (den)

Sie möchten gerne mehr Bilder von dieser Faschingsparty sehen? Dann scannen Sie bitte den nebenstehenden QR-Code.



Werkstatt-

Jubiläen

45 Jahre



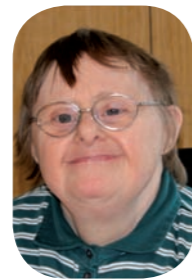
Heiner Dummer

2023

40 Jahre



Marion Dummer



Mechthild Müller



Edeltraud Schuck



Erika Wolf



Martina Becker



Ulrich Fosselmann



Gabriele Hoffmann



Ute Jabusch



Gabriele Kunz



Andrea Link



Peter Lürtzener

35 Jahre



Ulrike Ohmer



Susanne Scherer



Peter Werts

30 Jahre



Paul Getto



Susanne Heinrich



Wolfgang Herder



Marion Müller



Vera Müller



Bernd Schimpf



Simone Selzer



Christina Sickinger



Kerstin Wollschläger



Jaqueline Ziehl



25 Jahre



Michaela Anton



Alexander Barta



Ebru Cubukcu



Claudia Krumböck



Jutta Kunz



Benjamin Kupferschmidt



Bernd Ohmer

20 Jahre



Björn Beiner



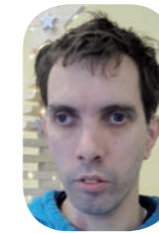
Nicole Börkel



Stefan Braun



Claudia Buch



Markus Hübner



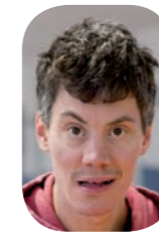
Jens Kösling



Lars Lindstedt



Romy Röser



Manuel Ruder



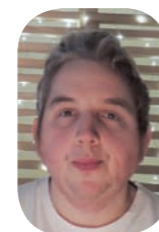
Gert Schneider



Sandra Schwarz



Stephanie Schwarz



Michael Straßel



Sandra Vogt



Diana Wegmann

15 Jahre



Jasmin Kupper

10 Jahre



Tobias Bechtloff



Sebastian Becker



Christoph Chahbouni



Jennifer Griesemer



Regina-Patrizia Hitziger



Nicole Hofmann



Maria Iermolova



Daniel Krahn



Rieke Krain



Heino Kuntz



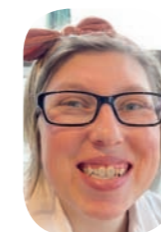
Gabriele-Antonia Lauth



Thomas Ohmer



Eric Peine



Daniela Petry



Sarah Reinhardt



Sebastian Rummel



Svenja-Maria Ruth



Vanessa Sawenko



Patrick Thomas



Sergej Walter



Sina Yilmaz



Viktor Zwenger

Weitere Jubilare

Manche Werkstatt-Jubilare wollen lieber ohne Bild geehrt werden:

40 Jahre

- Wiltrud Kraft
- Hans-Jürgen Tschiersch
- Thomas Wenz

30 Jahre

- Michael Mink
- Ralf Petershans

25 Jahre

- Dirk Brendel
- Beate Fickert

20 Jahre

- Christine Dück
- Giovanni Pietschker

10 Jahre

- Rupert Benz
- Dennis Hauck
- Bianca Ößwein



Bild: Lebenshilfe/David Maurer

Dienstjubiläum 2024

Die Aufgaben der Angestellten, die in den Einrichtungen der Lebenshilfe Südliche Weinstraße arbeiten, sind sehr vielfältig. Doch sie alle verbindet ein gemeinsames Ziel: Menschen mit Beeinträchtigung die Teilhabe in sämtlichen Bereichen der Gesellschaft und ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen. Mitarbeitern, die sich schon seit vielen Jahren mit Kompetenz und Leidenschaft dafür einsetzen, gilt unser besonderer Dank.

30 Jahre

- Dieter Felde
- Angela Grösch-Brunsch
- Johanna Kostka
- Uwe Schwab

25 Jahre

- Petra Brutscher
- Thomas Deck
- Frank Hofsäss
- Gerhard Keller

20 Jahre

- Jürgen Göring
- Dietmar Heim
- Thomas Henkel
- Tanja Hünerfauth
- Tina Schmenger
- Inge Wendel

10 Jahre

- Dorothee Gölz-Reuschenbach
- Susan Harris
- Daniela Janiczek-Ohmer

- Eva Lutteberger
- Annegret Nassall
- Sabine Neu
- Gwendolin Niekum
- Martina Priester
- Gabriele Rinck
- Elke Sablotny
- Yeliz Tunc
- Hans-Jürgen Walachovits
- Intra Winkelblech

WIR

möchten Sie

BeeinDRUCKEN!



Ob privat, geschäftlich oder für die Schule – in unserem Kopiershop bieten wir Ihnen:

- individuelle Druckerzeugnisse für jeden Anlass in Farbe oder s/w
- Flyer, Preislisten, Plakate und Poster bis DIN A3
- Einladungen, Glückwunschkarten, Broschüren, Vereinsnachrichten, Abschlussarbeiten ...
- lochen, klammern, heften, schneiden, falzen, rillen, binden und laminieren ...

Wir legen Wert auf persönliche Beratung, professionelle Abwicklung und höchste Qualität zu fairen Preisen.

Haben Sie Fragen?

Wir beraten Sie gerne persönlich!

Ihr Druck&Mail-Team

Jakobstraße 34
76877 Offenbach/Queich

 06348 616-291

 druckundmail@lh-suew.de

Miteinander lernen, gemeinsam genießen

Koch- und Back-Kurs in der Südpfalzwerkstatt begeistert Teilnehmer

„Die Schüssel mit den Karotten ist fertig!“ Christian Trapp lacht. Neben ihm schält Annette Scherrer bereits die nächste Möhre, während Alfred Becker sich gewissenhaft den Zucchini widmet. Sie und sieben weitere Personen nehmen am Kurs „Winterliches Kochen und Backen“ der Kreisvolkshochschule Südliche Weinstraße in der Südpfalzwerkstatt teil. An diesem Abend findet im Werk Offenbach 2 das erste von vier Treffen statt.

„Oh, lecker! Und gesund!“ Ein Raunen geht durch den Raum, als Reha-Mitarbeiterin Meggy Minges-Braun wenige Minuten zuvor der Runde verkündet, welches Hauptgericht die Teilnehmer gemeinsam zubereiten werden: Gemüselasagne. Nun verrät Gruppenleitung Sabine Neu, die zusammen mit Meggy Minges-Braun den Kurs organisiert, was es als Nachtisch geben wird. Als Annette Scherrer von belgischen Waffeln, Schlagsahne und Pflaumenkompott hört, ziehen sich ihre Mundwinkel in die Höhe.

„So, erst Hände waschen, dann schnip-peln wir“, bringt Alfred Becker die nächsten Schritte auf den Punkt. Schnell sind die Aufgaben verteilt. Mark Laufer säubert unter fließendem Wasser die Paprika, ehe weitere Kursteilnehmer sie in gleichmäßige Stücke zerteilen. Einer von ihnen ist



Arbeitsteilung: Annette Scherrer schält Karotten, Christian Trapp schneidet sie in Stücke. Neben ihnen kümmert sich Alfred Becker um die Zucchini.

Sascha Pilsel. „In der Wohngruppe helfe ich öfter beim Kochen. Das macht mir viel Spaß“, berichtet er. „Jetzt möchte ich mehr darüber lernen. Deshalb habe ich mich angemeldet. Vielleicht kann ich schon bald zusammen mit meiner Freundin kochen“, fügt er mit strahlenden Augen hinzu.



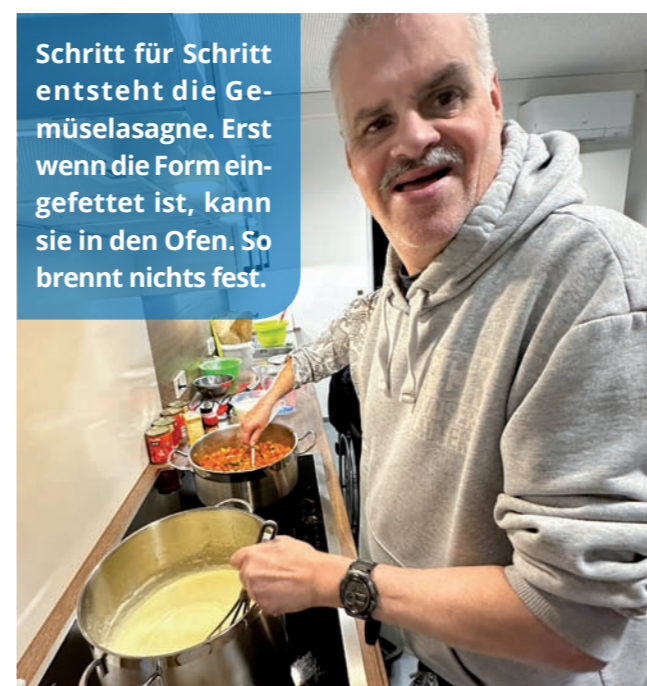
Ob Schneiden, Rühren oder Einpinseln: Alle packen mit an. Bald verschwindet die Gemüselasagne im Ofen. Während sie gart, nehmen unter anderem der Waffelteig und das Pflaumenkompott Gestalt an. Nicht nur über die Reihenfolge von Arbeitsschritten und erfolgreiches Teamwork, sondern auch über sinnvolle Zeiteinteilung beim Kochen und Backen lernen die Kursteilnehmer viel.

Herzhafte und süße Köstlichkeiten

Endlich ist angerichtet. Wie die gemeinsam zubereiteten Speisen wohl schmecken werden? Christian Trapp schließt die Augen. Dann streckt er lächelnd den rechten Daumen hoch. Auch Mark Laufer ist begeistert. Was er knapp drei Stunden zuvor prognostizierte, hat sich für alle bestätigt: „Wenn man selbst kocht, schmeckt es am besten!“ (den)



Schritt für Schritt entsteht die Gemüselasagne. Erst wenn die Form eingefettet ist, kann sie in den Ofen. So brennt nichts fest.



Die Redaktion stellt sich vor

Im Interview: Ute Varga



Ute Varga hat sichtlich Spaß bei ihrer Arbeit.

In der letzten Ausgabe haben wir unser dienstältestes Redaktionsmitglied Jürgen Strüb vorgestellt. Diesmal soll es das dienstjüngste Mitglied sein: Ute Varga. Ute ist 40 Jahre alt und arbeitet seit 2001 in der Südpfalzwerkstatt.

In welcher Gruppe arbeitest du?

Ute Varga: Ich arbeite in der Mercedes-Verpackungsgruppe von Enrico Schulte und Tino Gerstle, im Werk 1 in Offenbach.

Arbeitest du schon immer in dieser Gruppe?

Ute Varga: Nein. Von September 2001 bis November 2018 habe ich in der Gruppe

Bilder (5): Regina Teutschländer



von Petra Brutscher und Sandra Memmer gearbeitet. Da haben wir hauptsächlich Glühbirnchen für Daimler verpackt.

Seit wann bist du in der „im Fokus“-Redaktion?

Ute Varga: Seit letztem Jahr.

Warum bist du Redaktionsmitglied geworden?

Ute Varga: Ich hatte Lust dazu! Außerdem will ich Interviews führen.

Macht dir die Arbeit in der Redaktion Spaß?

Ute Varga: Ja! Da will ich bleiben!

Was möchtest du in der Redaktion noch gerne machen?

Ute Varga: Ich möchte gerne helfen, den „Fokus“ zu verkaufen. Und irgendwann will ich Interviews mit meinen Gruppenleitern Tino und Enrico führen.

Interview: Regina Teutschländer



Unser dienstjüngstes Redaktionsmitglied Ute Varga möchte zukünftig den Verkauf der Zeitschrift in der Werkstatt unterstützen.

im Fokus



„An Tagen wie diesen geht uns allen das Herz auf“

Inklusive Band begeistert mit Konzert in der Kreismusikschule

„Zugabe! Zugabe! Zugabe!“ So schallt es laut durch den Raum. Die Rufe übertönen sogar noch das Klatschen. Erst als die sieben Musiker wieder ihre Instrumente zur Hand nehmen, wird es noch einmal leise. Mit ihrem Nikolauskonzert in der Kreismusikschule in

Landau hat „Helsinki“ – die inklusive Band der Lebenshilfe Südliche Weinstraße – ihr Publikum gleichermaßen berührt und begeistert. Die Stücke, darunter „Chasing Cars“, „Auf uns“ und „We will rock you“, hat sich die Band selbst ausgesucht.

„Der Mittwoch ist für mich das Highlight der Woche“, betont Musiklehrer Mario Siegmayer. Er leitet die wöchentlichen Proben. Luca Geisert vom Fachdienst für Assistenz und Teilhabe der Lebenshilfe Südliche Weinstraße begleitet dieses „Joker“-Angebot. Wie Mario Siegmayer ist auch er an diesem Abend, an dem sich der Probenraum in einen Konzertsaal verwandelt hat, Teil der inklusiven Band. Alle freuen sich über einen besonderen Überraschungsgast: Florian Jooss, der die Band im Rahmen eines Projekts mit der Universität mit ins Leben gerufen und das entsprechende Freizeitangebot bis vor einem Jahr koordiniert hat, lässt sich das Nikolauskonzert nicht entgehen. Nachdem sie sich bereits in Body Percussion erproben konnten, werden beim Lied „Tage wie diese“ alle Menschen im Raum zu einem großen Chor.

Bevor der Abend mit den Musikern, ihren Familien und Fans bei Punsch und Würstchen gemütlich ausklingt, überreicht Salomeh Fath, Mitglied der



Geschäftsleitung, im Namen der gesamten Lebenshilfe Südliche Weinstraße Geschenke an die Stars des Abends. „Wir danken allen Zuhörern sowie der Kreismusikschule, die uns dieses wundervolle Angebot überhaupt erst ermöglicht“, unterstreicht Salomeh Fath. „Mein größter Dank gilt natürlich euch, liebe Band, für euren sensationellen Auftritt. An Tagen wie diesen geht uns allen das Herz auf!“ (den)



Markus Möschter ist ein wichtiger Teil des Speeter-Teams. Seine Kollegen schätzen ihn neben seiner absoluten Zuverlässigkeit für seine offene und freundliche Art.



Stärken gemeinsam stärken

So gelingt Inklusion vor Ort in der Südpfalz: Markus Möschter ist ein wichtiger Teil des Speeter-Teams in Bornheim

Zielsicher packt die Hand den Hörer. Das Läuten verstummt. „Firma Speeter, Möschter.“ Ob der für das Projekt zuständige Architekt zu sprechen ist? Markus Möschter blickt auf die roten Leuchtanzeigen der Telefonanlage. „Er spricht gerade. Ich richte ihm gerne aus, dass Sie versucht haben, ihn anzurufen.“ Kaum liegt der Hörer wieder an seinem Platz, ist die Notiz bereits geschrieben. Anrufe entgegennehmen, Termine koordinieren, Post frankieren oder Datenbanken am PC pflegen: Die Aufgaben von Markus Möschter bei der Speeter Gruppe in Bornheim sind vielfältig. „Bevor ich Feierabend mache, prüfe ich, was ich für den nächsten Tag vorbereiten kann oder was ich am nächsten Morgen gleich regeln sollte“, berichtet der 43-Jährige.

Die absolute Gewissenhaftigkeit und Zuverlässigkeit alleine sind es nicht, die seine

Kollegen an Markus Möschter schätzen. Mit seiner freundlichen, ehrlichen, lockeren Art trägt er positiv zur Teamstimmung bei. Im Speeter-Team, in dem alle einander duzen, ist er bestens integriert. Nicht nur am Empfang, sondern auch in den Abteilungen ist Markus Möschter immer wieder präsent. Unter anderem versorgt er die Kolleginnen und Kollegen mit Büromaterial. „Meine Aufgaben sind sehr abwechslungsreich und ich kann mir viele Dinge flexibel einteilen“, bringt der Südpfälzer auf den Punkt, was ihm neben dem Betriebsklima an seiner Arbeit besonders gefällt.

Im Mai 2018 begann der gelernte Werker im Gartenbau Markus Möschter, der nach seiner Zeit im Berufsbildungsbereich der Südpfalzwerkstatt unter anderem an der Zentrale im Werk Wörth und in der Kfz-Schilderprägestelle in

Kandel Erfahrungen gesammelt hatte, ein Praktikum bei Speeter. Drei Monate später mündete es in einen dauerhaften Außenarbeitsplatz. Zunächst erledigte Markus Möschter in Bornheim einfache Botengänge. Gezielte Förderung – etwa ein durch die Südpfalzwerkstatt unterstütztes Telefontraining – ermöglichte es ihm, mit der Zeit immer mehr und verantwortungsvollere Aufgaben zu übernehmen. Routine und klar festgelegte Handlungsoptionen spielen dabei bis heute eine wichtige Rolle. Mit regelmäßigen Besuchen stellt Nicole Bode vom Inklusionsmanagement der Südpfalzwerkstatt sicher, dass der Arbeitsalltag für alle Beteiligten optimal läuft.

Ob Anrufer oder Besucher: Markus Möschter ist die erste Person, der sie bei

Speeter begegnen. So bringt das Unternehmen nicht zuletzt sein Bekenntnis zu einer Gesellschaft zum Ausdruck, die jedem Menschen eine Chance gibt. Immer mehr Firmen erkennen und nutzen das Potenzial als Inklusions-Partner der Südpfalzwerkstatt. In fast jedem Betrieb gibt es zum Beispiel wiederkehrende Aufgaben, die vor allem ein hohes Maß an Zuverlässigkeit erfordern. Nicht nur in Zeiten des Fachkräftemangels in vielen Branchen eröffnen sie Handlungsfelder. Außerdem erhalten Menschen so die Gelegenheit, ihre Stärken im Sozialraum zu entfalten. Gerade am Anfang erfordert ein solcher Schritt Geduld – doch die zahlt sich aus. Die Entwicklung von Markus Möschter beweist das Tag für Tag. →



Ob Terminvereinbarungen am Telefon, die Pflege von Datenbanken am PC, das Frankieren von Briefumschlägen oder die Vorbereitung von Besprechungsräumen: Markus Möschter meistert im Arbeitsalltag vielfältige Aufgaben.



→ Selbstständig zu sein und immer mehr dazuzulernen, ist Markus Möschter sehr wichtig. Nachdem er sich in einer Assistenz-begleiteten WG darauf vorbereitet hat, lebt er inzwischen in einer eigenen Wohnung in Landau. Auch einen Führerschein hat er gemacht, mit dem er unter anderem sein Quad fahren darf. Damit gelangt er zur Arbeit nach Bornheim und zurück in die eigenen vier Wände. „So bin ich nicht auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen“, betont Markus Möschter. „Wenn der nächste Streik kommt, kann ich entspannt bleiben.“ Sein Lachen steckt auch die anderen im Raum an. Was seine Arbeit bei Speeter betrifft, hat Markus Möschter sein nächstes Ziel ebenfalls fest im Blick: „Ich mache einen Computer-Kurs, damit ich noch besser mit Word und anderen Programmen umgehen kann.“

Zurück am Empfang, nähert sich ein Kollege dem Tresen, hinter dem Markus Möschter sitzt. „Ich bin gleich auf einem



Bild: Christmann

Möglichst selbstständig zu sein, ist Markus Möschter sehr wichtig. Der 43-Jährige lebt inzwischen in einer eigenen Wohnung. Zur Arbeit fährt er mit dem Quad.

Termin. Mein Telefon ist umgestellt.“ Markus Möschter nickt und winkt ihm zu. Dann schreibt er eine kurze Notiz – und greift zum Telefonhörer. (den)

Die Speeter Gruppe

Von A wie Architekt bis Z wie Zielerreichung: Die Speeter Gruppe mit Sitz im südpfälzischen Bornheim realisiert seit über 45 Jahren erfolgreich Bauvorhaben als Generalunternehmer. Zu dem mehr als 30-köpfigen Team gehören unter anderem Architekten wie Statiker, Bauingenieure und Bauleiter. Sie stehen den Auftraggebern in allen Phasen und Bereichen mit fundiertem Fachwissen professionell zur Seite, um mit Fingerspitzengefühl optimale Lösungen für die individuellen Anforderungen umzusetzen. Das gilt für die Projektentwicklung und Planungsbetreuung wie für die Ausführung sämtlicher Leistungen.

Der Schwerpunkt der Speeter Gruppe liegt auf schlüsselfertigen Wohn-, Gewerbe- und Industriegebäuden mit Festpreis zum Fixtermin. Auch im wertsteigernden Bestandsbau vertrauen viele Kunden der langjährigen Erfahrung, dem Know-how und der Qualität des mittelständischen Familienunternehmens – vom Umbau über Erweiterungen bis zur nachhaltigen Sanierung.



In unserem Frischemarkt im Herzen von Herxheim erwartet Sie ein umfangreiches Warenangebot und eine kundenfreundliche Atmosphäre.

Menschen mit und ohne Behinderung arbeiten in diesem **Inklusionsbetrieb der Lebenshilfe Südliche Weinstraße** Hand in Hand. Voller Leidenschaft beraten und begleiten sie die Menschen, die hier einkaufen.

Darüber hinaus bieten wir unseren Kunden einen in der Umgebung **einmaligen Lieferservice** an:

Sie geben Ihre Bestellung ganz einfach per E-Mail oder telefonisch auf. Ab einem Einkaufswert von 20 Euro liefern wir im Umkreis von 15 Kilometern um Herxheim immer montags, mittwochs und freitags kostenlos aus. Sie bezahlen die Ware bei Empfang.

Bestellungen

E-Mail: cap-markt@lh-suew.de
Telefon: 07276 5030-106

CAP-Lebensmittelmarkt
Obere Hauptstr. 7
76863 Herxheim

Telefon: 07276 5030-106
Telefax: 07276 5030-271
E-Mail: cap-markt@lh-suew.de



**Qualität,
die Freude macht!**

Wir sind für Sie da:

Montag – Freitag 7:30 – 19:00 Uhr
Samstag 7:30 – 18:00 Uhr
Sonntag (Backshop) 7:30 – 10:30 Uhr



Bilder: Christmann



Tanzen verbindet alle Menschen

Kreativwerkstatt: Gruppe der Tagesbetreuung nimmt an Tanz-Workshop im Mehrgenerationenhaus Offenbach teil

Hand in Hand warten sie auf den Einsatz der Musik. Voller Vorfreude ist eine Gruppe von Senioren aus der Tagesbetreuung der Lebenshilfe Südliche Weinstraße an diesem Vormittag ins Offenbacher Mehrgenerationenhaus gekommen. Dort treffen sie unter anderem auf Kinder aus der südpfälzischen Gemeinde.



Kursleiterin Jessica Herbst gibt das Startsignal. Nach dem „Körperteil-Blues“ sind alle Teilnehmer fit für eine musikalische Reise zu verschiedenen Erdteilen. Zunächst geht es mit dem Flugzeug nach Südamerika. Samba, Rumba und Cha-Cha-Cha stehen hier auf dem Programm. Beim gemeinsamen Tanzen strahlen junge und betagtere Gesichter um die Wette.

„Es macht richtig Spaß, mit allen zusammen zu tanzen“, freut sich Doris Sachs in der anschließenden Pause. Auch Alfred Dietrich, der wie sie die Tagesbetreuung besucht, hat gute Laune. „Früher war ich oft tanzen und habe auch gerne mitgesungen“, erinnert sich der heute 66-Jährige.

Weiter geht es mit dem Schiff. Zur Melodie des Ohrwurms „Wellerman“

aus dem Jahr 2021 nähern sich die Teilnehmer Afrika. Während der Atlantik-Überquerung haben sie einige seemännisch anmutende Tanzbewegungen im Gepäck. „Hakuna Matata“ bildet den Abschluss des kurzweiligen Workshops, begleitet von rhythmischen Streich- und Klopfbewegungen. Noch einmal tönt es aus dem Lautsprecher: „Es heißt, die Sorgen bleiben dir immer fern.“

Freude an Bewegung

„Tanzen verbindet alle Menschen. Wie alt sie sind oder woher sie kommen, spielt keine Rolle.“ Davon ist Kursleiterin Jessica Herbst überzeugt. Die Kreativwerkstatt an diesem Vormittag und die Freude der Teilnehmer an der gemeinsamen Bewegung haben das deutlich unter Beweis gestellt. (den)

Freude über Medaillenregen und gelebte Gemeinschaft

Athleten aus der Südpfalzwerkstatt glänzen mit überragenden Leistungen beim LAG-Sportfest in Zweibrücken

Das Signal ertönt – und Lukas Szczendzina sprintet los. Nur wenige Minuten, nachdem er als Erster die Ziellinie überquert hat, steht der Sportler aus der Südpfalz oben auf dem Podest und nimmt seine Goldmedaille über 50 Meter in Empfang. Lukas Szczendzina ist einer von 25 Mitarbeitern aus der Südpfalzwerkstatt, die beim Sportfest der Landesarbeitsgemeinschaft Werkstätten für behinderte Menschen Rheinland-Pfalz (LAG WfbM RLP) in Zweibrücken an den Start gegangen sind.



Ob bei Läufen über 50 oder 400 Meter, im Pendel-Staffellauf über 4 x 25 Meter, im Ballweitwurf, Weitsprung oder Geschicklichkeitsparcours: Das Team der Südpfalzwerkstatt zeigte überragende Leistungen und sicherte sich zahlreiche Medaillen. „Damit haben sich unsere Athletinnen und Athleten für ihre intensive Vorbereitung selbst belohnt“, freut sich Sportlehrerin und Trainerin Miriam Kreisel. „Es war sehr beeindruckend, wie viele von ihnen dabei über ihre bisherigen Grenzen hinausgegangen sind.“



Hochmotiviert machten sich die Südpfäler auf den Weg zu dem Sportfest, an dem insgesamt etwa 180 Menschen mit Beeinträchtigung aus ganz Rheinland-Pfalz teilnahmen. „Schon während der rund einstündigen Busfahrt herrschte eine großartige Stimmung“, erinnert sich Sportlehrerin und Trainerin Uschi Gatjal. Im Zweibrücker Westpfalzstadion angekommen, waren sie begeistert von der freundschaftlichen Atmosphäre. „Die Sportler haben die Gemeinschaft mit ihren Kollegen aus den anderen Werkstätten sehr genossen.“

Bei strahlendem Sonnenschein und hochsommerlichen Temperaturen haben sich alle gegenseitig angefeuert und zusammen nicht nur die Sieger, sondern sämtliche Sportler gefeiert“, so Uschi Gatjal. „Der Heinrich Kimmle Stiftung beziehungsweise der Pirminiuswerkstatt als Gastgeber danken wir für die hervorragende Organisation.“

Training als Grundlage des Erfolgs

Mit vielen schönen Erinnerungen im Gepäck kehrte das Team der Südpfalzwerkstatt in die Heimat zurück. Hier trainieren die Athleten regelmäßig – in den Werken in Offenbach, Herxheim und Wörth sowie teilweise auch übergreifend. Viele von ihnen fiebern schon jetzt den nächsten Sport-Events entgegen. (den)



Bausteine & Co

Das Sortiment der Bausteine & Co aus der Produktion der Südpfalzwerkstatt hat eine sehr lange Geschichte.

Bereits im Jahr 1996 wurden in Zusammenarbeit mit der heutigen dakp (Deutsche Akademie Aktionskreis Psychomotorik) die ersten Bausteine entwickelt. Man orientierte sich dabei unter anderem an dem psychomotorischen Ansatz nach Bernard Aucouturier, eines französischen Psychomotorikers und Pioniers auf seinem Gebiet.

Ausgangspunkt der psychomotorischen Arbeit ist die individuelle und ganzheitliche Ausdrucksweise eines jeden Kindes beim Bewegen und Handeln. Dabei helfen die Bausteine und Bohnensäckchen durch ihren hohen Aufforderungscharakter. Von der Freude am Handeln zur Freude am Denken!

Wenn Kinder in „Bewegungsbaustellen“ aktiv sind, können sie spielerisch konstruieren und beim Klettern, Balancieren, Purzeln, Rollen oder Springen gezielt Bewegungserfahrungen sammeln. Gleiches gilt für Kommunikations- und Sozialerfahrungen – beim Planen, Kooperieren oder Reflektieren lernen sie, mit anderen zu interagieren.

Die Einsatzmöglichkeiten sind vielfältig: Neben dem professionellen Gebrauch in Praxen und Tageseinrichtungen freuen sich Kinder auch zu Hause über den Bau von Kuschecken und Räuberhöhlen!

Sie möchten mehr erfahren? Weitere Informationen, Prospektmaterial und Bestellformulare zum Sortiment Bausteine & Co vom sozialen Hersteller mit 25 Jahren Erfahrung erhalten Sie ganz einfach unter: www.lebenshilfe-suew.de

Das sagen die PROFIS zum Sortiment Bausteine & Co



Manuela Rösner

Mitglied im Deutschen Berufsverband der MotopädInnen und Motherapieuten (DBM e.V.)

„Die Bausteine werden in meiner Frühförderstelle jeden Tag genutzt. Kleinkind, Vorschul- oder Grundschulkind, von Jugendlichen ebenso wie in der bewegten Familienarbeit. Durch die verschiedenen Formen erlebt man physikalische Gegebenheiten und nutzt diese Erfahrungen für sein eigenes Tun!

Die Bausteine sind einfach unverzichtbar in der Psychomotorik!“



Gerd Holdinghausen

Pädagoge für Psychomotorik und Bewegungspädagogik, Autor der Broschüre „Die Bewegungsbaustelle“

„Mit den Bausteinen der Südpfalzwerkstatt verwirklichen die Schüler*Innen unserer Schule nun schon seit mehreren Jahren ihre vielfältigen und kreativen Bewegungs- und Bauvorhaben.

Wie ausgesprochen vielfältig die Möglichkeiten in der Anwendung dieser sehr stabilen Bausteine sind, können Sie der Broschüre „Die Bewegungsbaustelle“ entnehmen!“



Marion Esser

Psychomotorik-Therapeutin und Ausbildungsleiterin von Zappa in Bonn

„Die Bausteine haben genau die richtige Größe und Festigkeit, sodass sie stabil und doch von Kindern verschiedenen Alters leicht zu bewegen und zu transportieren sind. Die Stoffe sind farblich sehr ansprechend, robust und langlebig. Außerdem sind sie deutlich schöner anzufassen als jede Kunststoffummantelung! **Die Bewegungsbausteine gehören in jeden Psychomotorik-Raum!“**



Karin Reth-Scholten

Vorstand im Verein zur Bewegungsförderung und Psychomotorik e.V. Landau

„Der Verein zur Bewegungsförderung und Psychomotorik, Landau e.V. hat die Bausteine der Südpfalzwerkstatt nun schon seit Beginn ihrer Produktion vor fast 25 Jahren im Einsatz.

Überall erlebe ich, wie aktiv Kinder mit ihnen spielen! **Die Bausteine gehören zur Grundausrüstung unseres psychomotorischen Arbeitens und werden sehr viel benutzt!“**

Turnen, Bauen,
Spielen und mehr –
Bewegungsspaß
für Groß & Klein!

MADE IN
GERMANY

Bausteine & Co



Diese Anzeige wurde gestaltet mit Hilfe von Cindy, Caro, Karin und Rosa von der Sportgruppe Werk Herxheim!

Qualitätsprodukte direkt vom Hersteller mit sozialem Auftrag und 25 Jahren Erfahrung – profitieren auch Sie davon!

11 unterschiedliche Bausteine und 4 Bohnensäckchen – gefertigt in Handarbeit aus geprüften Materialien: Ein **strapazierfähiger, vollwaschbarer Bezug** aus **100 % Baumwolle** (OEKO-TEX Standard100 + TEXTILES VERTRAUEN) umschließt den leichten, **sehr stabilen Schaumstoffkern** (LGA-schadstoffgeprüft + FCKW-frei).

Weitere Informationen über...



Südpfalzwerkstatt gGmbH – eine Einrichtung der **Lebenshilfe Südliche Weinstraße**
Jakobstraße 34 · 76877 Offenbach/Queich
Tel. 06348 616-216 · Fax 06348 616-101
arbeit@lh-suew.de · www.lebenshilfe-suew.de



Insel-Abenteuer auf Borkum

Ein Reise-Bericht in Leichter Sprache über eine Joker-Freizeit an die Nord-See

An einem Sonntag-Morgen ging es los.
Um 5:30 Uhr haben wir uns in Landau getroffen.
Das war sehr früh.
Da waren wir alle noch müde.



Wir sind 7 Stunden mit dem Auto gefahren.
In Eemshaven ging es auf einer Auto-Fähre weiter.
Eine Auto-Fähre bringt Autos und Menschen über das Meer.
Uns hat die Fähre zur Insel Borkum gebracht.
Auf Borkum haben wir 7 Nächte in einer Jugend-Herberge geschlafen.
Wir haben viele Ausflüge zum Strand gemacht.
Am Strand konnten wir See-Hunde sehen.



Borkum liegt in der Nord-See.
Die Nord-See hat Gezeiten.
Gezeiten heißt:

- Manchmal ist kein Wasser am Strand.
Dazu sagt man: Ebbe.
- Manchmal ist ganz viel Wasser am Strand.
Dazu sagt man: Flut.



Es gab viel Wind und auch Wolken am Himmel.
Ein paar Teilnehmer der Freizeit waren trotzdem im Meer schwimmen.
Die anderen haben Muscheln gesammelt.
Am Strand haben wir auch oft zu Mittag gegessen.

Auf Borkum gibt es auch Leucht-Türme.
Leucht-Türme helfen den Schiffen.
So finden die Schiffe ihren Weg.
Manchmal warnen Leucht-Türme auch vor gefährlichen Stellen.
Dort ist das Wasser nicht tief genug für die Schiffe.
Leucht-Türme sind sehr hoch.
Der neue Leucht-Turm auf Borkum hat 315 Treppenstufen.
Manche Teilnehmer haben sich getraut:
Sie sind bis nach ganz oben gelaufen.
Vom Leucht-Turm aus hat man einen tollen Ausblick auf die Insel.



Zusammen haben wir noch viel mehr Schönes erlebt:

- Wir waren Eis essen.
- Wir haben Sport in einer Turn-Halle gemacht.
- Wir sind mit einer Eisen-Bahn über die Insel gefahren.
- Wir haben eine Kneipe besucht.
- Wir haben uns ein altes Schiff angeguckt.
- Wir waren Schwimmen.
- Wir waren Kegeln.



Unsere Eindrücke haben wir in einem Reise-Tage-Buch aufgeschrieben.
So kann sich später jeder an die Freizeit erinnern.

Eine Woche später sind wir
zurück nach Hause gefahren.
Erst sind wir wieder mit der Fähre
über die Nord-See gefahren.
Dann ging es weiter
mit dem Auto nach Landau.
Abends sind wir
in Landau angekommen.
Alle Angehörigen haben uns
freudig in Empfang genommen.

Was für eine tolle Woche!

**Den Text hat Lea Dezimbalka geschrieben.
Sie und Gabi Rinck haben die Fotos gemacht.**

Sie möchten
unsere aktuellen
Joker-Angebote
entdecken?
Dann scannen
Sie bitte den
nebenstehenden
QR-Code oder
besuchen Sie uns
im Internet:



www.lebenshilfe-suew.de/familie/freizeit



Gerd Schneider arbeitet in der Südpfalzwerkstatt. Er liebt es, zu malen und zu zeichnen. Und er ist sehr gut darin. Auch für unsere Witz-Ecke zeichnet er Bilder. Stolz präsentiert Gerd Schneider seinen Hai für die aktuelle Ausgabe von „im Fokus“.

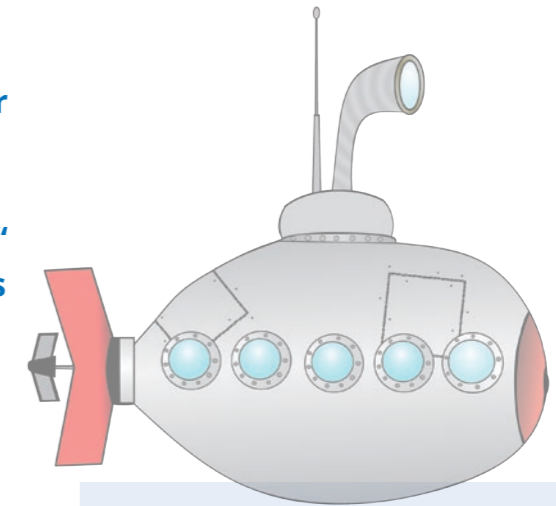
Ein Hai löst Kreuzworträtsel. Er ist schon relativ weit, kommt aber an einer Stelle nicht weiter: Gesucht wird ein Meeresraubtier mit 3 Buchstaben. Da kommt ein Barsch vorbei. Der Hai fragt ihn: „Hey, Barsch! Meeresraubtier mit 3 Buchstaben?“ Der Barsch antwortet: „Schau dich selbst an, denk doch mal an dich!“ Darauf der Hai: „Achsoooo, jetzt hab ich's: Uwe!“

Die Mutter fragt ihren Sohn: Theo, wie war es denn heute in der Schule? Theo verdreht die Augen und antwortet: „Ach, ich habe das Gefühl, dass unser Lehrer selber nicht viel weiß. Er stellt uns nämlich dauernd Fragen.“

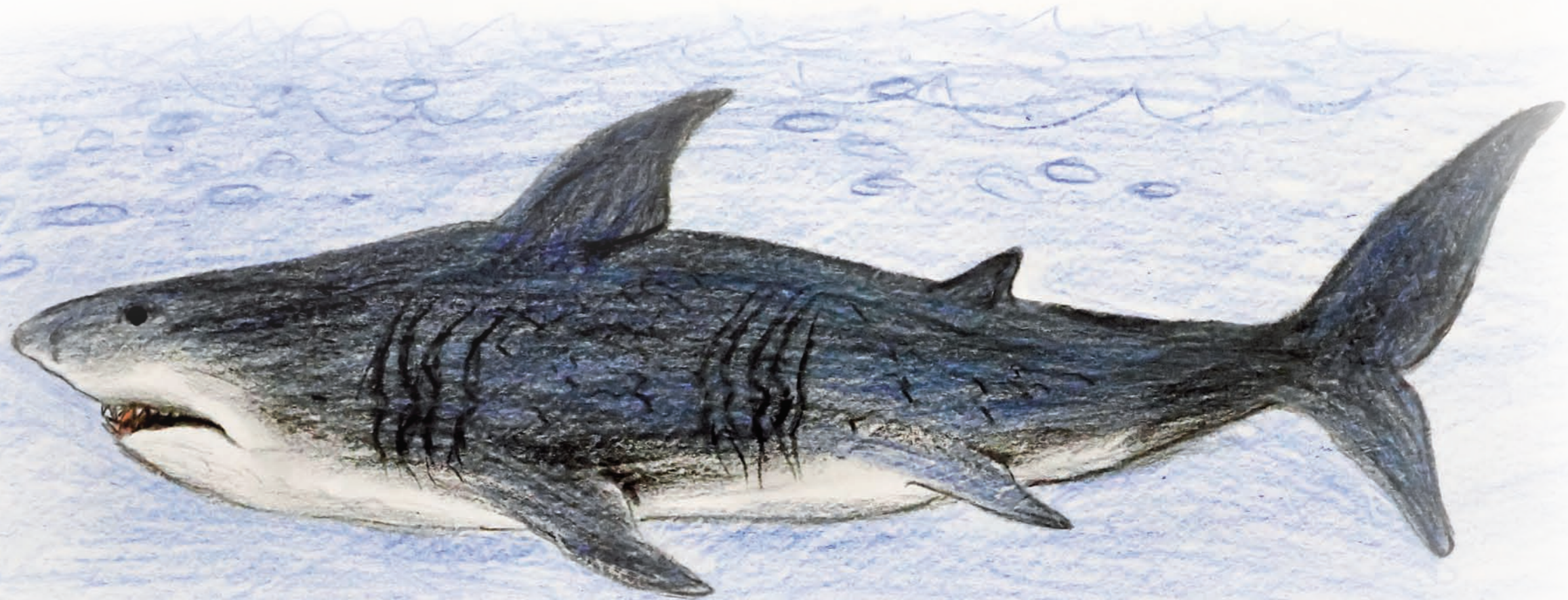
„Warum haben Sie mir meine Rechnung ungeöffnet zurückgeschickt?“, fragt der Arzt den Patienten. „Na, Sie haben mir doch jede Aufregung verboten, Herr Doktor!“

Ein Dieb klettert durch das Fenster in ein Haus. Plötzlich hört er eine Stimme: „Ich kann dich sehen! Jesus und Petrus sehen dich auch!“ Er schaut sich um, kann aber nichts erkennen. Im nächsten Zimmer hört er die Stimme wieder, im dritten schließlich sieht er einen Papagei in einem Käfig sitzen. Der Dieb fragt: „Wie heißt du?“ Der Papagei sagt: „Jerusalem.“ Dieb: „Was für ein seltsamer Name für einen Papagei!“ Papagei: „Ja, aber besser als Jesus und Petrus für einen Rottweiler und einen Dobermann.“

Welche Schuhe tragen Raubfische sehr gerne? Hai-Heels!



Familie Hering schwimmt im Meer. Da begegnet ihnen ein U-Boot. Der kleine Hering versteckt sich hinter seiner Mutter. Doch die beruhigt ihn: „Du brauchst wirklich keine Angst zu haben. Das sind nur Menschen in Dosen.“



Du suchst nach einer spannenden Aufgabe mit **Sinn** und **Zukunft**?

STARTE

MIT UNS

DURCH!



Erfahre mehr!

Wissenswertes über unsere aktuellen Angebote und über deine beruflichen Perspektiven bei uns in der Lebenshilfe Südliche Weinstraße findest du hier:



Noch Fragen?

Komm jederzeit gerne auf uns zu. Wir freuen uns auf dich!

☎ 06348 616-138

✉ personal@lh-suew.de

🌐 www.lebenshilfe-suew.de



Reise in die Vergangenheit

Bei einem Museumsbesuch in Kapsweyer leben die 1950er Jahre wieder auf

Wer träumt nicht davon, in die Vergangenheit zu reisen und Kindheitserinnerungen nochmals aufleben zu lassen? Die Teilnehmer des Bildungskurses „60 Plus“, die ihre Kindheit in den 1960er und 1970er Jahren verlebten, hatte genau diesen Wunsch. Für Kursleiter Bernd Hiegler war sofort klar: Die Reise geht nach Kapsweyer ins 1950er-Jahre-Lifestyle-Museum „Fifty's“. Und so wurde die Gruppe bereits wenige Tage später vom Ehepaar Ruth und Edmund Schreck, die das Museum gemeinsam seit 2015 führen, sehr herzlich begrüßt.

Schon im Eingangsbereich des Museums bekamen die Besucher aus Offenbach große Augen. Kinoklappsessel, Emaillenschilder, Werbeartikel, Leuchtreklame, ein

Friseurladen und ganz besonders eine voll funktionsfähige Musikbox mit den Hits aus einer längst vergangenen Zeit ließen die Herzen, besonders bei Jürgen Stöckle (Bild unten), höher schlagen. →



Bilder: Hiegler

→ Tante-Emma-Laden aus Offenbach

Und gleich um die Ecke: Einer der Höhepunkte des Museums. Ein originaler Tante-Emma-Laden, der sehr liebevoll und detailgetreu mit Artikeln dieser Zeit eingerichtet ist. Hildegard Trauth nahm auch gleich den Platz von Tante Emma ein, und stellte sich hinter den Verkaufstresen. Artikel für den täglichen Bedarf wie Obst, Gemüse, Wurst, Schuhcreme, Zigarren, Zeitschriften oder Seife werden hier ausgestellt. Eine alte Waage und die typische Registrierkasse fehlen natürlich auch nicht. Die Ladeneinrichtung stammt aus dem ehemaligen Lebensmittelgeschäft Heck in der Offenbacher Jakobstraße. Sozusagen aus der Nachbarschaft der Südpfalzwerkstatt.

„Das hatten wir früher auch mal gehabt“ – das war an diesem Tag der wohl meistgesprochene Satz während des Rundgangs



Hermann Vogl und die weiteren Teilnehmer bestaunten unter anderem eine umfangreiche Sammlung von Fernseh- und Radiogeräten.

durch das über 1.500 Exponate umfassende Museum. Vorbei an einer wunderschönen Küchenzeile in Pastellfarben, ging es in die oberen Etagen. Hier konnten die Besucher Wohnungseinrichtungen bewundern, die chronologisch angeordnet wurden. Museumsleiter Edmund Schreck erzählte auf amüsante Weise zu fast jedem Ausstellungsstück eine interessante Geschichte. Besonders beeindruckt zeigten sich die Museumsgäste von der umfangreichen Sammlung von Fernseh- und Radiogeräten sowie musikalischen Abspielformaten, die schon längst wieder vergessen sind. Auch in diesem Bereich des Museums erklangen fetzige Rock 'n' Roll-Hits aus der Jukebox.

Ein gelungener Ausflug

Zum Abschluss dieses unvergesslichen Tages servierte Ehepaar Schreck auf der Terrasse im Museumsgarten ein sehr leckeres Mittagessen. Beim Plausch in der Nachmittagssonne stellten die Teilnehmer fest, dass ihr Zuhause, in dem sie ihre Kindheit und Jugend verbrachten, genau so eingerichtet war, wie sie es gerade im Museum nochmals erleben durften. Es war eine Reise in die Vergangenheit, an die sie noch lange denken werden.

Herzlichen Dank an Familie Schreck! (bh)

Museum Fifty's

Familie Schreck
Hauptstraße 14
76889 Kapsweyer

☎ 06340-5140

✉ mail@museum-fiftys.de

🌐 www.museum-fiftys.de

🕒 nach telefonischer Absprache

📄 Eintritt frei, Spende erwünscht

VR-Privat-Sekretär

Wir kümmern uns
um Ihr zuhause.
Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Sie benötigen Unterstützung bei der Pflege Ihres Gartens oder Reparaturen in Ihrem Eigenheim? Oder beim Erledigen Ihres Schriftverkehrs? Unser VR-PrivatSekretär hilft Ihnen dabei. Auf Wunsch bringen wir Ihnen auch Bargeld nach Hause.
www.vrbank-suedpfalz.de/vr-privatsekretaer

Highspeed am Hockenheimring

Außenwohngruppe Offenbach
erlebt Renn-Spektakel hautnah

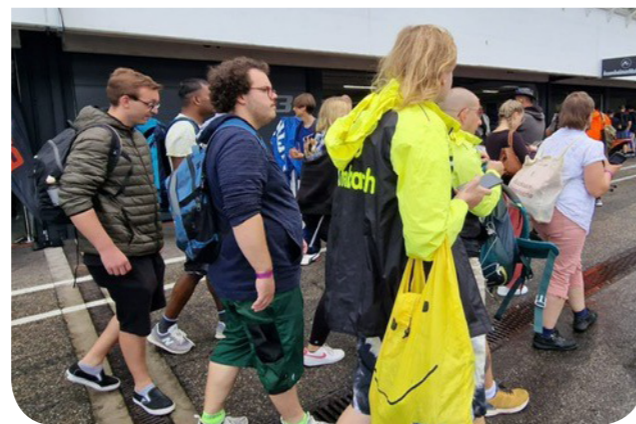


Wenn das Adrenalin in die Blutbahn und das Methanol in die Motoren schießt, fahren die schnellsten Rennfahrzeuge der Welt auf der Strecke des Hockenheimrings. Beim Drag Racing donnern die Autos mit unfassbaren 20.000 Pferdestärken (PS) über den Asphalt. Die Außenwohngruppe aus Offenbach konnte dieses Spektakel hautnah miterleben. Sieben Bewohner verfolgten die „NitrolympX“ live.

Wir hatten einige der besten Plätze, denn wir saßen direkt am Start. So konnten wir das Aufwärmen der Motoren und Reifen unmittelbar sehen und auch riechen. Die enorme Beschleunigung, dröhnende Motoren, meterhohe Auspuff-Flammen, unfassbare Reaktionszeiten und der Kampf um die Meisterschaft machten dieses Event mit seiner Mischung aus Sport, Geschwindigkeit, Action und Show zu einem unvergesslichen

Erlebnis. Außerdem durften wir das Fahrerlager mit den Fahrzeugen besuchen. Wir haben den Teams viele Fragen gestellt und uns intensiv mit ihnen ausgetauscht.

Der Tag ging sehr schnell vorbei, da es so viele spannende Autos und Rennen gab. Dies war ein einzigartiges Eintauchen in den wohl schnellsten und spektakulärsten Motorsport der Welt. (cge)



SCHAU GENAU

NEU
ab sofort mit
Gewinnspiel

Sicherer Umgang mit dem Handhubwagen



Bild: Teutschländer; Bearbeitung: Teutschländer

Wer einen Handhubwagen bedient, muss sich an bestimmte Sicherheitsmaßnahmen halten: Generell dürfen nur unterwiesene Mitarbeiter mit Fahrausweis (=Befähigungsnachweis) und Fahrauftrag (=Tätigkeitsauftrag) einen Handhubwagen bedienen. Gegenseitige Rücksichtnahme ist unerlässlich. Dies bedeutet, dass das Umfeld ständig beobachtet werden muss. Zudem muss Abstand zu anderen Personen und Dingen eingehalten werden.

Ein Handhubwagen dient nicht der Personenbeförderung. Es darf weder ein Beifahrer mitgenommen noch damit gerollert werden, da es sonst zu schweren Unfällen kommen kann. Die Persönliche Schutzausrüstung (PSA) ist zu tragen. Dazu gehören

Sicherheitsschuhe und Warnweste, so wie es Sean Ehrhardt hier im Bild demonstriert.

Lasten müssen gerade und mittig aufgenommen werden. Die Last sollte so weit wie möglich unterfahren werden. Dabei darf das zulässige Ladegewicht nicht überschritten werden. Und nach getaner Arbeit: Handhubwagen sicher abstellen.

Die beiden Bilder auf dieser Seite sind nicht exakt gleich. Sie unterscheiden sich in einem entscheidenden Punkt. Schau genau! Hast du ihn entdeckt? Wer das Lösungswort telefonisch an Dennis Christmann (06348 616-372) durchgibt oder ihm per Mail (d.christmann@lh-suew.de) zukommen lässt, kann diesmal einen Gutschein gewinnen. (teu)



Dennis Christmann



Bettina Gob



Anja Hartmann



Hartwig Jochum



Jonas Jung



Ulrike Mende



Sascha Pilsel



Stephan Rohr



Felix Runck



Petra Schürmann



Jürgen Strüb



Regina Teutschländer



Celine Textor



Ute Varga

REDAKTION



Dominik Winter

im Fokus

Aktuelles aus der
Lebenshilfe Südliche Weinstraße

Impressum

Herausgeber

Lebenshilfe für Menschen
mit Behinderung e.V.,
Kreisvereinigung Landau -
Südliche Weinstraße

Gesamtleitung

Dennis Christmann

Konzept und Gestaltung

Dennis Christmann

Foto/Bildmaterial

Lebenshilfe/David Maurer
Pixabay
Redaktion
Shutterstock
Steffen Beck

Easy-Read-Logo

Urheber bzw. Nutzungsrecht-
Inhaber Inclusion Europe
www.inclusion-europe.org

Druck/Konfektionierung

NINO Druck GmbH

Auflage

1400

Kontakt

„im Fokus“-Redaktion

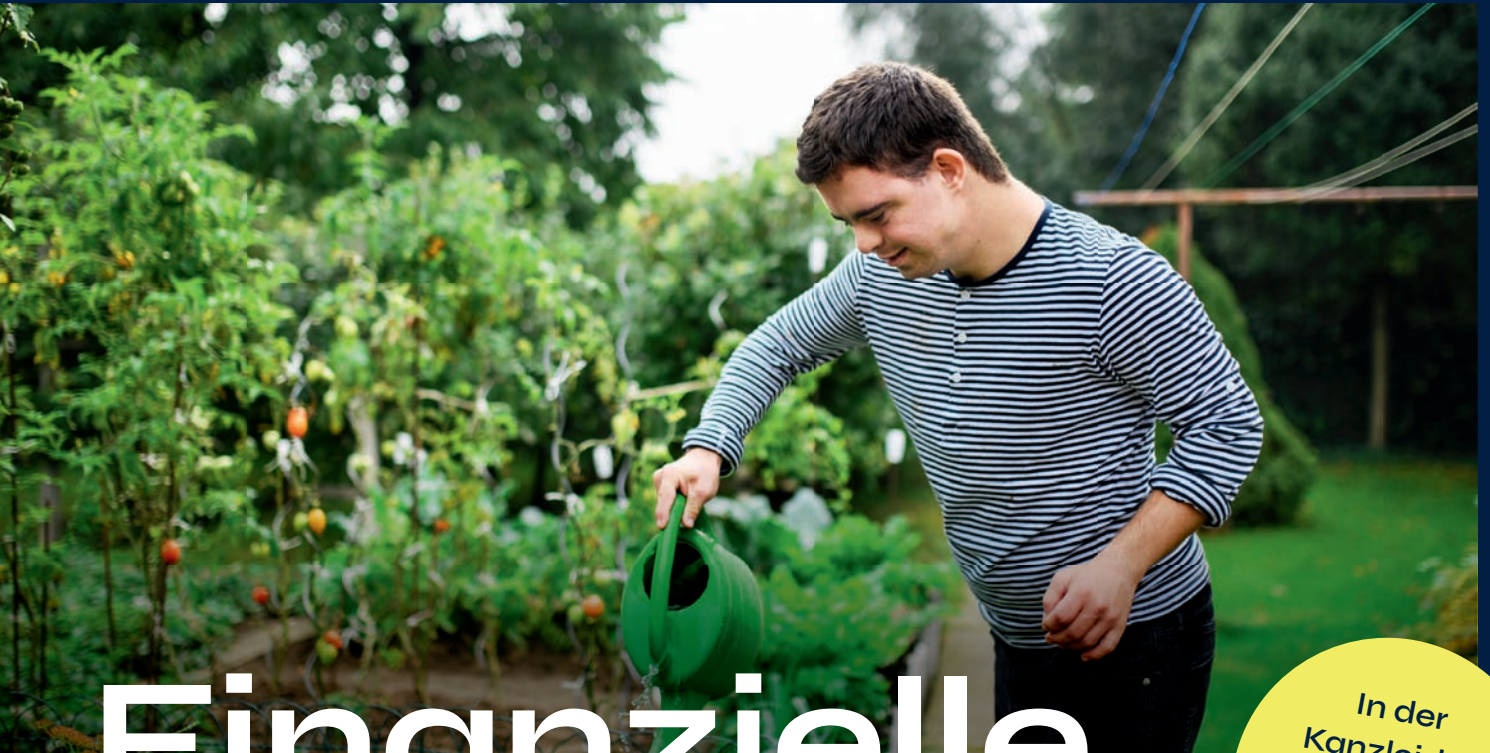
Telefon:

06348 616-372

E-Mail:

imfokus@lh-suew.de
d.christmann@lh-suew.de
www.lebenshilfe-suew.de

Offenbach/Queich, 2024



Finanzielle Freiheit

trotz Beeinträchtigung

In der
Kanzlei, bei
Ihnen zuhause
oder per
Zoom

Lassen Sie sich bei der Gestaltung eines behindertengerechten Testaments von einem Fachanwalt für Erbrecht unterstützen. Nur eine optimale Vermögensnachfolgeplanung bringt das Erb- und Familienrecht, das Sozialrecht sowie das Betreuungsrecht in Einklang.

Wir begleiten Sie mit fundiertem Wissen und Empathie:
für das beruhigende Gefühl, an alles gedacht zu haben!

